

Die sexuellen „Rechte“ des muslimischen Mannes an nichtmuslimischen Frauen

Von Peter Helmes

Keine Naivität, sondern korangewollte Vergewaltigung

Es überrascht, es empört immer wieder, wie selbstverständlich islamisches Handeln in weiten Teilen der westlichen Welt ignoriert wird. Mahner vor der Gefährlichkeit gewalttätiger Moslems weisen seit Jahren auf die Haßsätze in manchen Suren des Korans und der Hadithen hin. Vergeblich. „Der Islam ist friedlich“, beten sie den Imamen nach.

Die Früchte dieser „Toleranz“ kann man, um in unserer Nähe zu bleiben, in Großbritannien ebenso wie in Norwegen und Schweden und leider auch schon bei uns sehen: Vergewaltigungen durch Muslime gehören zur Tagesordnung. Es hat lange gebraucht – erst die Silvesternacht in Köln und anderen Städten gab den nötigen Druck – bis auch die Medien und die Polizei darüber berichteten bzw. berichten dürfen. Noch immer würde man diese Greuelthaten lieber schweigend übergehen.

Wenn Sie den folgenden Bericht lesen, werden Sie nicht sagen können, sie hätten von nichts gewußt:

Nichtmuslimische Frauen: Freiwild zur Befriedigung muslimischer Sextriebe

„In Wort und Tat scheinen muslimische Männer in islamischen und nichtislamischen Staaten zu glauben, dass nichtmuslimische Frauen – unreine „Ungläubige“ – ausschließlich dazu existieren ihre sexuellen Triebe zu befriedigen. Man bedenke als erstes den Glauben und die Taten derer, die dem Jihad für die Sache Allahs verpflichtet sind, so wie der Islamische Staat. Hier ein „passendes“ Beispiel:

In dem Augenblick, bevor der das 12-jährige (nicht muslimische) Mädchen vergewaltigte, nahm der Kämpfer des Islamischen Staats sich die Zeit zu erklären, daß das, was er gleich tun würde, keine Sünde sei. Weil das Mädchen im Vor-Teenageralter eine andere Religion als den Islam ausübte, gab der Koran ihm nicht nur das Recht, sie zu vergewaltigen – er billigte das und ermutigte dazu, beharrte er.

Welch´ ein Zynismus: Gebete vor und nach der Vergewaltigung

Also fesselte er ihre Hände und knabbelte sie. Dann kniete er neben dem Bett und fiel im Gebet nieder, bevor er sich über sie hermachte. Als es vorbei war, kniete er wieder zum Gebet nieder, beendete die Vergewaltigung buchgemäß mit Akten religiöser Hingabe. „Ich sagte ihm immer wieder, daß es wehtue, bitte hör auf“, sagte das Mädchen, dessen Körper so klein ist, daß ein Erwachsener ihre Taille mit zwei Händen umfassen könnte. „Er sagte mir, gemäß des Islam sei ihm erlaubt, eine Ungläubige zu vergewaltigen. Er sagte damit, daß er mich vergewaltigt, bringe ihn näher zu Allah.

Aber solches Verhalten ist nicht auf fanatische Jihadisten beschränkt, die „überhaupt nichts mit dem Islam zu tun“ haben, wie die meisten Pappnasen und Lügner uns versichern werden; stattdessen durchdringt es die ganze islamische Kultur.

„Nur für das Vergnügen muslimischer Männer“

Bedenken Sie die jüngsten Ereignisse in Pakistan: Drei junge christliche Frauen gehen nach einem harten Tageswerk nach Hause und werden von vier „reichen und betrunkenen“ Muslimen in einem Auto angepöbelt – kaum Kandidaten für ISIS. Sie „verhielten sich falsch“, brüllten „Anzügliches und Anstößiges“ und drangsalierten die jungen Frauen, sie sollten „für eine Fahrt und etwas Spaß“ in ihr Auto steigen. Als diese die „Einladung“ ablehnten und hinzufügten, daß sie „gottesfürchtige Christen sind und keinen Sex außerhalb der Ehe ausüben“, wurden die Männer wütend und verfolgten die Frauen; sie brüllten: „Wie könnt ihr es wagen, vor uns wegzulaufen, christliche Frauen sind nur für eins da: das Vergnügen muslimischer Männer!“ Die fuhren mit dem Auto in die drei jungen Frauen, töteten eine und verletzten die anderen beiden schwer.

Oder bedenken Sie die Worte von Menschenrechtsaktivisten, die über eine weitere Vergewaltigung eines neunjährigen, christlichen Mädchens durch einen Muslim sprechen: „Solche Vorfälle gibt es regelmäßig. Christliche Mädchen werden als Waren betrachtet, die man nach Belieben beschädigen kann. Sie zu mißbrauchen, ist ein Recht. Gemäß der Mentalität der Gemeinschaft ist es nicht einmal ein Verbrechen. Muslime betrachten sie als Kriegsbeute.“

Gefahr auch im Westen

Einst auf Dritte-Welt-Länder wie Pakistan und die von ISIS kontrollierten Gebiete beschränkt, werden die untermenschliche Behandlung und der sexuelle Mißbrauch von Frauen der „Ungläubigen“ zum alltäglichen Inventar auch des Westens.

Dementsprechend stellte vor kurzem in Deutschland eine Gruppe muslimischer „Flüchtlinge“ nachts einer 25-jährigen Frau nach, schleuderten ihr „versaute“ Beleidigungen entgegen und stichelten gegen sie für Sex. Einer sagte ihr: „Deutsche Frauen sind für Sex da“, bevor er ihr in Bluse und Hose griff und sie begrabschte.

Islamisches Recht und Privileg

Diese jüngsten Geschichten aus Deutschland und Pakistan sind identisch – muslimische Männer drangsaliieren nichtmuslimische Frauen unter der Annahme, daß es ihr islamisches Recht und Privileg ist – mit einem einzigen Unterschied: Die deutsche „Ungläubige“ kam mit dem Leben davon, während die pakistanische „Ungläubige“ ermordet wurde, weil sie es ablehnte, die sexuellen Begierden ihrer islamischen Belästiger zu befriedigen. Sowie die Präsenz des Islam in Europa zunimmt, wird dieser Unterschied rasch schwinden.

Es gibt bereits andere, subtilere Ähnlichkeiten zwischen dem „Dritte Welt“-Pakistan und dem „Erste-Welt“-Deutschland. In einem Bericht über den Totschlag an den drei christlichen Mädchen in Pakistan stellen wir fest, daß „andere Mädchen in den lokalen Medien inzwischen zu große Angst haben, nachts zu reisen und von den Männern ihrer Familien begleitet werden“. In Deutschland „zeichnen jüngste Berichte aus Dortmund (wo sich die „deutsche Frauen sind für Sex da“-Anekdote abspielte) ein erschreckendes Bild einer Stadt, wo es heute für Frauen nicht sicher ist, nachts aus dem Haus zu gehen, weil sie Angst haben, von Flüchtlinge angegriffen und vergewaltigt zu werden.“

Europas Ignoranz

Natürlich hätte Europa lange vor der Migrantenkrisen die Lektionen zu dem, was geschieht, wenn muslimische Bevölkerungsanteile wachsen, lernen können; doch diese wurden ignoriert. Alleine in Großbritannien, wo seit langem eine große muslimische Minderheit besteht, sind zahllose britische Mädchen in verschiedenen Regionen von Muslimen, die das offenbar als ihr islamisches Recht halten, sexuell mißbraucht und gruppenvergewaltigt worden. Eines der Vergewaltigungsopfer sagte: „Die Männer, die mir das antaten, hatten keine Gewissensbisse. Sie sagten mir, daß das, was sie taten, in ihrer Kultur in Ordnung sei.“ Vor ein paar Tagen erklärte ein Richter zwölf muslimischen Männern, daß sie „auf absolut furchtbare und herzlose Weise sexuelle Schindluder“ mit einem 13-jährigen britischen Mädchen trieben, bevor er sie verurteilte.

Frauen „wenig mehr wert als Mobiliar oder Besitztümer“

Ein muslimischer Imam in Großbritannien gestand ein, daß muslimische Männer gelehrt werden, daß Frauen „Bürger zweiter Klasse sind, wenig mehr als Mobiliar oder Besitztümer, über die sie absolute Befugnis haben“ und daß die Imame eine Doktrin predigen, „die alle Frauen abwerten, aber weiße (damit sind Nichtmuslime gemeint) mit besonderer Verachtung behandeln.“

Ein weiterer, in einem anderen Fall wegen Vergewaltigung verurteilter Muslim, sagte einem britischen Gericht, nicht muslimische Mädchen für Sex untereinander zu teilen „sei Teil der somalischen Kultur“ und „eine religiöse Pflicht“.

Und da haben wir es: Ob es von „frommen“ Muslimen als „religiöse Pflicht“ – wie von einem Vergewaltiger des ISIS gegenüber seinem 12-jährigen Opfer zitiert – betrachtet oder ob als Teil der pakistanischen (asiatischen) und somalischen (afrikanischen) Kultur – mit einem Wort: islamischer Kultur – gesehen wird: der untermenschliche Umgang mit und die sexuelle Erniedrigung von nichtmuslimischen Frauen und Kindern durch Muslime, die das als ihr „Recht“ erachten, ist offenbar eine weitere „exotische Eigenheit“, die der Westen akzeptieren muß, wenn er weiter am Alter des Multikulturalismus anbeten will.

(Quelle: Raymond Ibrahim, <https://heplev.wordpress.com/2016/02/19/die-sexuellen-rechte-des-muslimischen-mannes-an-nichtmuslimischen-frauen/>)

29.02.2016